

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste und Freunde der Anna M. Scholz-Stiftung.

Im Namen der Stiftung begrüße ich Sie als Vorstand alle sehr herzlich zur feierlichen Eröffnung unseres Stiftungshauses K5. Ich freue mich, dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind und wir heute gemeinsam die Eröffnung des Hauses an sich und die erste Ausstellung feiern können.

Auch das Wetter passt zu unserer Feier, die Sonne scheint und sorgt allerorts für Strahlen. Somit sind die besten Voraussetzungen für einen angenehmen Tag gegeben.

Einige von Ihnen durfte ich bereits bei unserem Festvortrag von Frau Barbara Bredow im Stadthaus begrüßen. Ich hoffe, dass Ihnen dieser Vortrag gefallen hat und Sie den ein oder anderen neuen Aspekt aufgreifen konnten. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals sehr herzlich bei Frau Bredow für Ihre, so stimmen Sie mir sicherlich zu, überaus interessante und ausdrucksvolle Rede bedanken.

Ich begrüße sehr herzlich unseren Landrat Herrn Armin Kroder, und den Hersbrucker Bürgermeister Robert Ilg. Sehr herzlich begrüße ich des Weiteren alle Vertreter aus dem Bereich Politik, Wirtschaft und Presse, sowie die Vertreter unserer Sponsoren von der HEWA, von der Raiffeisenbank Herrn Klaus Rostek, von der Druckerei Pfeiffer und PUK Print Herrn Hansgörg Pfeiffer und Frau Angelika Eisenbrand Leykauf von Brand- New Design.

Bei unseren Sponsoren möchte ich mich gleich zu Beginn für Ihre finanzielle Unterstützung sehr herzlich bedanken. Ebenso gilt mein Dank all jenen Helfern, die über die Jahre hinweg an der Sanierung und Ausgestaltung des K5 – in ehrenamtlicher Arbeit – beteiligt waren, sowie an die örtliche Presse, die uns in dankenswerter Weise bisher unterstützt hat und dies hoffentlich auch in Zukunft tun wird. Dank an dieser Stelle auch an die Stadt Hersbruck, die uns den Raum des Gastes für unseren ersten Vortrag im Rahmen unseres Kunstforums zur Verfügung gestellt hat und ein herzliches Dankeschön all unseren Helfern am heutigen Tag.

Bevor ich ein wenig näher auf die Stiftung eingehe, erlauben Sie mir bitte mich, den Vorstand der Stiftung und unsere Mitglieder des Stiftungsrates kurz vorzustellen.

Mein Name ist Judith Schönhöfer, ich bin die ältere der beiden Töchter von Frau Scholz, lebe mit meiner Familie in Neuburg an der Donau und bin seit dem Tod meiner Mutter Vorsitzende des Stiftungsvorstandes. Meine Schwester Astrid Scholz, ist meine Stellvertreterin. Sie selbst wohnt mit ihrer Familie in Hallstadt bei Bamberg. Mein Mann Jürgen Schönhöfer komplettiert unseren Stiftungsvorstand.

In beratender Funktion stehen uns unsere Stiftungsräte unter dem Vorsitz von Herrn Rudolf Kettel zur Seite. Zu ihnen gehören derzeit Herr Bürgermeister Robert Ilg, Herr Herwig Danzer sowie Herr Anselm Stieber.

Frau Angelika Eisenbrand-Leykauf unterstützt uns in Belangen von Marketing und Werbung und hat für uns in überwiegend ehrenamtlicher Arbeit unter anderem das K5-Logo, die Präsentationsfahnen sowie die Einladungen gestaltet.

Wir alle stehen Ihnen den ganzen Nachmittag für Fragen, Anregungen und Wünsche zur Verfügung.

Lassen sie mich nun in kurzen Worten auf den Werdegang der Anna M. Scholz Stiftung eingehen.

Anna Scholz, die Stiftungsgründerin, studierte Pharmazie und kam dabei zwangsläufig mit der Botanik in Berührung. Sie hat sich zeitlebens mit Pflanzen beschäftigt, Samen gestreut und aus dem Keimling über das zarte Pflänzchen bis hin zur ausgewachsenen Pflanze das Wachstum begleitet. Daher schien es uns als ihren Angehörigen passend, in der Traueranzeige zu Ihrem Tod im Jahre 2009 den Spruch:

„ Du hast den Lebensgarten verlassen, aber deine Blumen blühen weiter“ zu verwenden.

Mit den Blumen, die weiter blühen sind natürlich in erster Linie ihre Kunstwerke gemeint. Doch Sie dürfen dies auch im übertragenden Sinne verstehen.

Zu Lebzeiten hat die Künstlerin und Kunstförderin fleißig Samen gesät: Sie hat das Kunstfenster der Sparkasse bereits 1983 ins Leben gerufen. Ihre eigene Galerie, die SCHOLZ-Galerie hat sie 1995 eröffnet. Zudem hat sie den Förderverein Kunstmuseum Hersbruck mitbegründet und das Kunstmuseum Hersbruck ins Leben gerufen.

All diese Projekte hat meine Mutter Anna Scholz von der Saat bis zur Blüte, also von der Idee bis zur vollständigen Umsetzung begleiten können.

Auch den Samen für die Anna M. Scholz- Stiftung hat sie bereits 2007 zum Keimen gebracht, nachdem er mehrere Jahre lang in der Erde lag, denn zwischen der Stiftungsidee bis zu deren Errichtung 2007 lag ein langer, 10-jähriger, Denkprozess. Aber schon zur Gründung der Stiftung war die Funktion des Hauses Kirchgasse 5- kurz K5- klar: es sollte das Ausstellungshaus der Anna M. Scholz-Stiftung werden.

In mühevoller Arbeit hat Sie nach dem Erwerb des Hauses die Sanierung begonnen und den Großteil dieser Arbeiten wie Dachsanierung oder Fassadengestaltung noch selbst begleitet. Leider ist es ihr jedoch verwehrt geblieben die Fertigstellung und vor allem den heutigen Tag, also die feierliche Eröffnung, selbst noch mitzuerleben. Das Sähen und die Pflege des zarten Keimlings, konnte sie noch selbst bewirken.

Seit ihrem Tod ist es nun an uns, dem Stiftungsvorstand und dem Stiftungsrat das zarte Pflänzchen zu einer kräftigen Pflanze mit Blütenpracht zu machen.

Den heutigen Status würde ich als die beginnende Knospung der Blüte bezeichnen:

Der Weg in die Öffentlichkeit ist beschriftet und die Vorarbeiten für das Leben in der Stiftung und im Ausstellungshaus K5 sind geleistet. Allerdings fehlt zur vollen Blüte noch das bunte Treiben und vielseitige Arbeiten in und mit der Stiftung.

Da stellt sich von selbst die Frage, was ist überhaupt die Bestimmung des K5, was für ein Leben soll sich in den Räumen dieses Hauses entwickeln und wie bunt und abwechslungsreich soll es sein?

Ein großes Anliegen der Stifterin war es immer gewesen, die regionale Kunstszene zu unterstützen. Daher ist einer der Schwerpunkte der Stiftung die Förderung der regionalen Kunst.

Diese Förderung kann vielseitig gestaltet sein, hat aber ihr derzeitiges Hauptaugenmerk auf der Durchführung von Ausstellungen mit regionalen Künstlern. Somit wird das Stiftungshaus Künstlern aus der Region für ihre Werke offen stehen.

In der Satzung ist zudem die Pflege des künstlerischen Werks der Stifterin und ihrer Kunstsammlung verankert. Der Fundus der Stiftung muss fachgerecht bewahrt und archiviert werden. Darüber hinaus sollen diese Werke der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Dies geschieht im Rahmen von Ausstellungen mit Werken der Stifterin, ähnlich derer die Sie heute als Premiere sehen können.

Doch die Werke von Anna Scholz sind räumlich nicht auf das K5 beschränkt. Bereits im vergangenen Jahr folgte die Stiftung einer Einladung der Ludwig Dörfler Stiftung in Schillingsfürst, unter der Leitung von Herrn Reyh, und zeigte dort eine umfangreiche Ausstellung mit Werken von Frau Scholz.

Neben der Durchführung von Ausstellungen ist es geplant den Fundus der Stiftung durch Ankäufe von Kunstwerken zu vergrößern. Ebenso sind Publikationen denkbar. Die Umsetzung dieser Aktionen hängt allerdings von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln ab.

Bei aller Treue unserer Satzung gegenüber haben wir die Möglichkeit, uns auf dem Feld der Kunst auch etwas fernerliegenden Themen anzunehmen, soweit diese von Interesse und Gehalt sind. So bietet das K5 ein Platz für Vorträge, Lesungen und Diskussionen, eventuell auch für Kunstkurse. Das K5 soll somit ein Treffpunkt für künstlerisches und kulturelles Leben sein. Der Weg in die Zukunft ist noch nicht festgelegt – nur angedacht und vorbereitet.

In welchen Farben die Blume „Anna M. Scholz-Stiftung“ zu blühen beginnt, welche Form die Blüte haben wird, das wird sich erst in der Zukunft zeigen. Wer unsere Mutter jedoch kannte, und das sind hier unter uns nicht wenige, dem ist bewusst dass ihr keine modernen Kunst-Events vorgeschwebt haben. Vielmehr ging es ihr um eine Vermittlerfunktion, sagen wir ruhig auch tendenziell eine Bildungsfunktion, die das K5 übernehmen soll. Jedenfalls sollten die Veranstaltungen – salopp gesagt – gut geerdet sein.

Alle, die sich mit Anna Scholz verbunden fühlen oder von der Grundidee der Stiftung angesprochen werden, sind sehr herzlich eingeladen die Stiftung zu unterstützen: Sei es als Ideengeber mit Anregungen, aber auch Wünschen und Vorschlägen, sei es mit tatkräftigem Engagement, z.B. als Archivar oder Aufsichtsperson, oder als aktiver Unterstützer durch Spenden.

Anna Scholz befand sich jahrelang im Kreise der Kunstschaaffenden und Kunstförderer in und um Hersbruck. Genauso wie sie die damalige „Hersbrucker Kunstszene“ bereichert hat, soll dies nun die Anna M. Scholz-Stiftung tun. Sie ist eine Erweiterung der umfangreichen Palette des Kunstangebotes in der Region Hersbruck.

Der Anfang ist gemacht mit der heutigen ersten Ausstellung in den Räumen des K5 unter dem Titel HERSBRUCKER ANSICHTEN.

Ich lade Sie ein zu einem Einblick in die Vielfältigkeit des Schaffens von Anna Scholz, den Sie im Anschluss an die Grußworte von Herrn Landrat Armin Kroder und des ersten Bürgermeisters der Stadt Hersbruck Herrn Robert Ilg sowie einer kurzen Einführung in die Ausstellung von meiner Schwester Astrid Scholz erleben können.

Auch für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt. Neben Getränken haben wir für Sie auch einen kleinen Imbiss bereitgestellt, da Kunst mit sprichwörtlich Brot und Wein noch mehr Freude bereitet. Die Anna M. Scholz-Stiftung lädt Sie gerne dazu ein.

Wenn Ihnen die heutige Veranstaltung gefällt, würden wir uns freuen, wenn Sie sich mit einer Spende an den Kosten dafür beteiligen. Auf Wunsch können wir Ihnen dafür auch eine vom Finanzamt anerkannte Spendenquittung ausstellen. Wenden sie sich hierfür bitte an Herrn oder Frau Kettel. Ansonsten haben wir Glasgefäße für Ihre Spenden aufgestellt.

Ich freue mich darauf mit Ihnen gemeinsam einen schönen, kurzweiligen Nachmittag, mit vielen interessanten Unterhaltungen, zu verbringen. Sollten Sie Fragen zur Stiftung und ihrem Wirken haben, kommen Sie gerne auf uns zu. Wir, die Mitglieder des Vorstandes und unseres Stiftungsrates beantworten gerne Ihre Fragen und nehmen Sie bei Interesse in den Kreis der ehrenamtlichen Helfer auf, die wir noch benötigen und über die wir uns sehr freuen würden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und gebe nun das Wort weiter an Herrn Landrat Armin Kroder.